

DR. MICHAEL KELLER

BISCHOF VON MÜNSTER

ÜBER ORDENTLICHE SEELSORGE UND WELTMISSION

*Im folgenden geben wir die Worte wieder, die S. Exz. Dr. Michael Keller, der Bischof von Münster, auf einer Festakademie gesprochen hat, die anlässlich der Zentenarfeier des Collegium Borromaeum in Münster gehalten wurde.*

Der Priester muß heute mehr denn je die weltweite Perspektive des Apostolates sehen. Er muß sich bewußt sein, daß ohne die Kirche und daher auch ohne seinen eigenen intensivsten Einsatz die Menschheit nicht nur ihres ewigen Heiles verlustig gehen würde, sondern auch jede Hoffnung auf die Möglichkeit eines menschenwürdigen gesellschaftlichen Zusammenlebens fahren lassen müßte. Er muß sich darüber klar sein, daß die Entscheidungen, die heute fallen, nach menschlichem Ermessen die Richtung der Entwicklung für Jahrhunderte bestimmen, und auch darüber, daß seelsorgliche Maßnahmen und Initiativen auf Orts- oder Bezirksebene angesichts der ständig zunehmenden inneren Verflochtenheit aller Verhältnisse weit über diesen Raum hinaus bedeutsam werden können, zum Guten wie zum Schlechten. Er muß spüren, daß z. B. die Christianisierung Asiens ihn gleich unmittelbar angeht wie die religiöse Erneuerungsarbeit in der eigenen Pfarrei; denn Asiens Schicksal wird wahrscheinlich bald schon das Schicksal der Welt sein, m. a. W. daß das Werk der Weltmission zu einem dringenden Anliegen der *ordentlichen* Seelsorge geworden ist, ebenso wie das Mühen um die Wiedervereinigung im Glauben.